

Aber der Bart schien zu schmelzen, als sie ihn berührte, und sie saß plötzlich ruhig unter einem Baum, während die Gelse (denn das war das Insekt, mit dem sie gesprochen hatte), auf einem Zweig über ihrem Kopfe schaukelte und Alice mit ihren Flügeln Luft zufächelte.

Es war wirklich eine sehr große Gelse: Ungefähr so groß wie ein Huhn, dachte Alice, aber sie konnte sich nicht vor ihr fürchten, nachdem sie so lange miteinander geplaudert hatten.

„Hast du denn nicht alle Insekten gern?“ fuhr die Gelse fort, so ruhig, als wenn nichts geschehen wäre.

„Ich habe sie gern, wenn sie sprechen können,“ sagte Alice. „Dort wo ich herkomme, kann keines sprechen.“

„An welchem Insekt hast du Freude, dort wo du herkommst?“ erkundigte sich die Gelse.

„Ich habe überhaupt keine Freude an Insekten,“ erklärte Alice, „weil ich mich eigentlich vor ihnen fürchte — wenigstens vor den großen. Aber ich kann dir von einigen den Namen sagen.“

„Natürlich hören sie auf ihre Namen?“ bemerkte die Gelse leichthin.

„Ich glaube nicht.“

„Was nützt es, daß sie Namen haben,“ sagte die Gelse, „wenn sie nicht auf ihre Namen hören?“

„Ihnen nützt es nichts,“ sagte Alice, „aber es nützt wahrscheinlich den Leuten, die sie benennen. Warum würden denn sonst die Dinge überhaupt Namen haben?“

„Das weiß ich nicht,“ antwortete die Gelse. „Weiter drüben, in dem Wald dort, haben sie keine Namen. — Aber fahre nur fort mit deiner Liste von Insekten, du verlierst Zeit.“

„Also da ist die Pferdebremse,“ begann Alice und zählte die Namen an den Fingern her.

„Sehr gut,“ sagte die Gelse. „Auf diesem Busch kannst du eine Schaukelpferdebremse sehen. Sie ist ganz aus Holz und bewegt sich fort, indem sie von Zweig zu Zweig schaukelt.“

